

Chronik der Gemeinde HINWIL für das Jahr 1978

(Übersicht und Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse)

Das politische Leben der Gemeinde war gekennzeichnet durch die Neubestellung der politischen Behörden. Insgesamt waren 21 Behördenrücktritte zu verzeichnen.

Nach 24jähriger Amtsdauer im Gemeinderat, davon 18 als Gemeindepräsident, trat Robert Knecht-Schüepp zurück. Er hat es während seiner Amtszeit verstanden, die Entwicklung der Gemeinde Hinwil im vernünftigen Rahmen zu halten. Die Gemeinde, die einst im Finanzungleich war, verdankt es nicht zuletzt dem scheidenden Präsidenten, dass sie auch in den heutigen Zeiten der Rezession über gesunde Finanzen verfügt.

Um die Nachfolge ins Gemeindepräsidium entspann sich ein Zweierwahlkampf, aus dem mit einem glänzenden Resultat Max Pfenninger, Wernetshausen, als neuer Gemeindepräsident hervorging.

Der neue kantonale Gesamtplan mit seinem Verkehrsplan brachte erneut eine ausgedehnte Diskussion um die Linienführung der Oberlandautobahn von Wetzikon nach Betzholz in Gang. Die Gemeindebehörden von Gossau, Wetzikon und Hinwil hielten geschlossen an der Linienführung längs der Bahnlinie fest und fanden damit auch an einem Orientierungsabend Mitte Januar praktisch einstimmige Unterstützung. Die dort angenommene Resolution gegen die sogenannte Südvariante trug dazu bei, dass sich auch der Kantonsrat an seiner Sitzung vom 21. Juni mit einem klaren Mehr gegen die Südumfahrung aussprach.

In den Wachten Wernetshausen und Hadlikon wird die Strassenbezeichnung und Hausnumerierung eingeführt.

Die Einwohnerzahl blieb praktisch stationär, per 1. Januar 1978 betrug sie 6997, gegenüber 6994 vor einem Jahr.

Auf Grund eines Schreibens der Direktion des Innern des Kantons Zürich organisiert der Gemeinderat künftig keine Wählerversammlungen mehr.

Die Parteivorstandskonferenz bereitet diese künftig vor.

Für das Jahr 1977 ergab sich ein erfreulich guter Rechnungsabschluss im politischen Gut. Er ist unter anderem auf den guten Steuereingang (plus 210 000 Franken) zurückzuführen.

Auch die andern Güter konnten alle mit erfreulichen Ertrags-Überschüssen abschliessen, die in den meisten Fällen als willkommener "Zustupf" zu den Schuldentilgungen verwendet wurden.

Die gesamte ungedeckte Schuld (alle Güter zusammen) beträgt so noch

8,737 Millionen Franken. Es wird also noch einiger Anstrengungen bedürfen, diesen Betrag weiterhin zu reduzieren.

Als weitere Aussenwacht wurde Ringwil durch den Bau einer Kanalisationsleitung an die Gemeinde-Kläranlage angeschlossen.

Mit der Firma A. Wolfensberger AG konnte wegen der Freihaltezone Hüssenbüel eine Einigung erzielt werden. Damit bleibt das Land im Hüssenbüel in der Freihaltezone.

Wegen Bauarbeiten musste die Ueberlandstrasse gesperrt werden. Die Umleitung durchs Dorf brachte nicht nur grössere Immissionen, sondern auch vermehrte Gefahren mit sich.

Mit dem Bau des Orts- und Bezirkskommandopostens an der Wihaldenstrasse konnte Ende Juni begonnen werden.

Die kantonale Baudirektion hat angeordnet, dass zum Schutz des Trinkwassers um die Grundwasserfassungen und Quellen Schutzzonen ausgeschieden und über die Nutzung dieser Zonen Schutzzonenreglemente erlassen werden. Für die Hinwiler Wasserversorgung betrifft dies die beiden Grundwasserpumpwerke Hinterbüel und Moos sowie die Quellen in den Wachten Ringwil, Girenbad und Wernetshausen. Einschneidend sind die Zonenvorschriften im Industriegebiet, da das Land beim Pumpwerk Moos nicht mehr voll überbaut werden kann.

Auf Grund einer Erhöhung des einfachen Staatssteuerertrages von 4,3 auf 4,4 Millionen Franken ist es möglich, den Gesamtsteuerfuss für das Jahr 1979 unverändert beizubehalten.

Der ausgearbeitete Ahwasser-Sanierungsplan wurde vom Gemeinderat zuhanden des kantonalen Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau genehmigt. Es handelt sich dabei um die in den Aussenwachten noch zu erstellenden Kanalisationsleitungen, die zusammen eine Länge von 10263 Metern aufweisen.

Eine langwierige Diskussion entspann sich an der Budget-Gemeindeversammlung vom 18. Dezember um den Antrag, der Gemeinschaftsschiessanlage im Betzholz beizutreten und die Zweckverbandsstatuten für den Bau und Betrieb dieser Anlage zu genehmigen.

Die für die Sportanlage Hüssenbüel bewilligten Kredite wurden erfreulicherweise nicht voll benötigt. Die Gesamtbaukosten betragen 2603 470 Franken bei einem Kredit von 2670 200 Franken.

Zur Einweihung der Sportanlage "Hüssenbüel" am 19. August 1978 hätte man sich keinen schöneren Tag wünschen können. Ein begeistertes Publikum feuerte die sportlichen Wettkämpfer und Spieler an. Die neue Sportanlage soll nicht nur Vereinen und Schulen zur Verfügung

stehen, sondern der ganzen Bevölkerung zugänglich gemacht und somit zu einem Ort der Begegnung werden.

Die Hinwiler Zivilschutzorganisation probte Anfang Dezember mit einer zwei Tage dauernden Mobilmachungsübung für den Ernstfall.

Das Oberländer Schiessen nahm Ende August und Anfang September bei schönem und trockenem Wetter einen guten Verlauf. 2205 Schützen aus der ganzen Schweiz haben daran teilgenommen, und es wurde allgemein sehr gut geschossen.

Im Betzholz entstanden der Werkhof des kantonalen Tiefbauamtes und der Polizei-Stützpunkt der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei. Letzterer konnte am 3. Oktober anlässlich einer kleinen Uebergabefeier in Betrieb genommen werden. Am 19. Oktober wurde die Umfahrung Rüti der Oberland-Autobahn eröffnet, und für den Verkehr freigegeben.

Anfang März eröffnete die Gärtnerei Muggli beim Zentrum Hinwil ein Blumengeschäft. Mit einfachen Mitteln wurde der ehemalige Volg-Laden in ein Blumen-Paradies umgewandelt.

Die FERAG erzielte im Geschäftsjahr 1977/78 einen Rekordumsatz. Augenfälligste Neuerung bei der FERAG ist die Aufstockung des Verwaltungstraktes. Die Einweihung fand rund 9 Monate nach Beginn der Arbeiten am 8.12.1978 statt. Damit und mit der Verlagerung von Arbeiten in den sogenannten Systembau in der ehemaligen Panorama-Garage ist es der FERAG möglich, die auch heute umfangreichen Exportaufträge zu bewältigen. Dieser trotz der schwierigen Währungssituation beachtenswerte Erfolg ist der unermüdlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie der guten Leistung aller Mitarbeiter zuzuschreiben. Neben der Arbeit kommt auch die Erholung nicht zu kurz, wie der 10. FERAG-Marsch vom 23.9.1978 auf den Bachtel beweist, an dem trotz regnerischer Witterung 550 Teilnehmer zu verzeichnen waren.

Die Hinwiler Traktorenfabrik Bühler AG, seit 1973 im Besitz der Rapid Maschinen und Fahrzeuge AG in Dietikon, wird auf den 1. Januar 1979 durch die Maschinenfabrik Gebrüder Mägerle AG in Uster übernommen. Die Traktoren-Produktion wurde Ende Jahr eingestellt. In Hinwil will die Mägerle AG einen Teil ihrer werkzeug- und Kunststoff-Verarbeitungsmaschinen herstellen. Die Belegschaft wurde durch die neuen Besitzer voll übernommen.

Im Unterfeld in Hinwil, unweit der Kreuzung Zürich/Kemptnerstrasse ist ein neues Unternehmen, die Ernst und Staub AG entstanden, das sich - in einem System, das dem von Pneu Muggler (Hinwil) angewandten ähnlich ist - auf die Neugummierung von LKW-Pneus spezialisiert hat.

Der 15000. Kieszug der Holderbank Kies und Beton AG ging nach Hinwil. Damit belief sich das Gesamtvolumen, das der FBB seit 1967 angeliefert wurde, auf 5197 000 Tonnen.

Seit der Renovation der Kirche und der Installation der neuen Orgel haben die Anfragen für die Durchführung von musikalischen Anlässen stark zugenommen. Es wird darum sehr darauf geachtet, dass solche Konzerte in gewissen Abständen stattfinden, damit nicht eine Uebersättigung eintritt. Auch auf eine musikalische Vielfalt wird grosser Wert gelegt. Aus der Fülle der Konzerte seien hervorgehoben:

Am Karfreitag, 24. März fand eine einführende Wiedergabe der Graun-Passionskantate des Singkreises Hinwil statt.

Die grosse Zuhörergemeinde ist dem Zürcher Kammerorchester mit Edmond de Stoutz an seinem traditionellen Frühjahreskonzert Mitte Mai auch diesmal treu geblieben. Diese Konzertabende in Hinwil, die eigentliche Höhepunkte des Kunstlebens im Zürcher Oberland bilden, sind bereits zu einer Art liebgewonnener Tradition geworden, die keiner abgebrochen wünschte, der je an einem dieser festlichen Abende teilgenommen hat.

Im Dezember gab die "Harmonie am Bachtel" ein begeisterndes Abschiedskonzert mit Musikdirektor Heinrich Menet in der vollbesetzten Hinwiler Kirche. Damit ging die Aera dieses geschätzten Dirigenten nach 32 Jahren zu Ende.

Bekanntlich beteiligt sich die reformierte Kirchgemeinde seit Jahren an der Aktion "Brot für Brüder", und zwar im In- und Ausland. Durch die jahrelange Unterstützung zweier Projekte zeigt sich nun immer deutlicher, dass solche Hilfe nicht bloss ein Tropfen auf einen heissen Stein ist.

Die Aktion Fondei hat ihr Ziel erreicht, die Lawinengalerien sind gebaut, das Tal sicher gemacht. Die Politische Gemeinde Hinwil modernisierte die Dorfsäge Langwies. Die Reformierte Kirchgemeinde hat dem Dörfchen Strassberg zu einer Wasserversorgung mit Brunnen und Hydranten verholfen. Am 27. August wohnten gegen 100 Personen aus Hinwil und Umgebung bei schönstem Wetter der Einweihung der von Hinwil mitfinanzierten Lawinengalerien bei. Momentan hilft Hinwil mit an der Finanzierung der Restauration der Langwieser Kirche. Die vielen persönlichen Kontakte sorgen sicher dafür, dass die Freundschaft nicht abreisst.

In Indonesien wird bald ein holländischer Agronom einreisen und unsern Missionar Robert Kunz in seiner Tätigkeit unterstützen können.

In Tumbang-Lahang wollen nun weitere sieben Bauern nach der neuen Methode arbeiten, sodass es insgesamt 23 sein werden. Unsere Mithilfe ist auch hier weiterhin nötig.

Endlich nach rund zweijähriger Verhandlungs- und Abklärungszeit mit der bisherigen Eigentümerin, der Primarschulgemeinde Hinwil, konnte am 19. September die notarielle Beurkundung über den Kauf des "Felsenhofs" stattfinden. Somit ist die Kirchgemeinde nun Besitzerin des Kirchgemeindetraktes.

Die katholische Kirchgemeinde Hinwil feierte über das Wochenende vom 17./18. Juni mit einem würdigen Fest die Weihe ihrer "neuen" Kirche, die nach gut einjähriger Bauzeit vom kleinen, alt-vertrauten Kirchlein in ein neues, modernes Bauwerk verwandelt worden ist. Zu diesem Anlass wurde eine gediegen gestaltete Festschrift herausgegeben. Die eigentliche Kirchweihe vom Sonntag stand auch hier im Zeichen der Oekumene. Nicht nur, dass alle politischen Behörden und weitere Gäste der Einladung gerne Folge leisteten, sondern auch bei der pastoralen Prägung der Weihe wirkte Pfarrer Walter Wiedmer mit, und der Katholische Kirchenchor liess sich durch den Singkreis Hinwil verstärken, was gesamthaft gesehen die Feier sehr bereicherte. Die umgebaute Kirche wirkt jetzt heiter und zugleich würdig, dem Leben zugewandt und dennoch sakral.

Die neu gewählte Primarschulpflege konstituierte sich unter ihrem neuen Präsidenten Robert Knecht jun. Die Anzahl der Lehrstellen an der Primarschule soll unverändert bleiben. In der Uebergangsphase müssen die teilweise hohen Klassenbestände weitergeführt werden,

bis die nachfolgenden geburtenschwachen Jahrgänge eine Herabsetzung erlauben.

Die Oberstufenschulpflege hatte sich Anfang Jahr mit Uebertrittsfragen auseinanderzusetzen. Wiederum musste wie letztes Jahr eine weitere dritte Sekundarlehrerstelle beantragt werden. Damit werden auch die Raumprobleme in der Breite immer prekärer und die letzten Möglichkeiten und Provisorien müssen ausgenützt werden.

Die Oberstufe wird weiterhin am Schulversuch mit Wahlfachunterricht der 3. Sekundar und 3. Realklassen teilnehmen.

Der Reigen der volkstümlichen Abende, Chränzli, Fastnachtsanlässe, Bälle war wiederum wie gewohnt reichhaltig.

Die Antiquarische Gesellschaft vermochte eine stattliche Schar Zuhörer zu ihrer Generalversammlung anzulocken, denn Hubert Rüegg (Wetzikon) schilderte anhand von Lichtbildern und zwei Filmen die Ereignisse der 1200-Jahr-Feier, die 1946 die Hinwiler zu einem Geburtstagsfest von wahrhaft grossem Stil zusammenführte.

Das 4. Folk- und Blues-Festival wurde wegen der zweifelhaften Witterung vom Bachtel auf die Kunsteisbahn Wetzikon verlegt. Dabei zeigte es sich, dass die Organisation zu gross geworden ist, und unvorhergesehene Ereignisse nicht mehr richtig gemeistert werden können.

Der Frauenverein Wernetshausen feierte sein 100-Jahr-Jubiläum.

1200 Zuschauer verfolgten Ende August bei prächtigstem Festwetter den diesjährigen Bachtelschwinget. Der Dürntner Max Wolfensberger errang seinen dritten Sieg, womit er endgültiger Gewinner des Wanderpreises wurde.

Im Hinwiler Tobel ist im ehemaligen Elektrizitätswerk die Tobel-Sauna, ein echtes Eldorado für Liebhaber der finnischen Sauna, entstanden. Aus dem unscheinbaren Bau ist ein fröhliches, farbiges, äusserst grosszügig eingerichtetes Badehaus geworden.

Mit einigen Schlagzeilen möge auch der Wetterablauf 1978 festgehalten werden:

Der Jahresanfang brachte einen sonnigen Auftakt. Sonst zeigte der Januar eine reichhaltige Wetterauswahl. Das Monatsende schenkte einen 22stündigen Dauerschneefall.

Im Februar kam am 19. der grosse Eisregen.

Nach einem leidlichen Palmsonntag beherrschten Schnee, Regen und stürmische Westwinde die Karwoche.

Im April stellte man sich die Frage, wo denn der Frühling bleibe. Erst die letzte Aprilwoche lieferte endlich das ersehnte Frühlingswetter. Der Mai 1978 war in der ganzen Schweiz zu kalt, und die Niederschläge waren überdurchschnittlich gross. Dabei machten die Eisheiligen ihrem Namen alle Ehre, waren sie doch bis acht Grad unter der Norm.

Das nasskalte Juniwetter hat uns nicht nur ein Defizit an Sonnenschein, sondern auch einen Rekord beschert: der 17. Juni sowie die Tage vom 24. bis 28. Juni 1978 werden als die kältesten Junitage des Jahrhunderts in die Geschichte eingehen.

Der August führte von den Hundstagen zum Winter mit Schneefall bis 1300 Metern. Dafür versöhnte der September mit viel Sonne und wenig Regen.

Wahre Temperatur-Wechselbäder haben das Wetter im Herbstmonat Oktober geprägt. Einmal wurde der kälteste 1. Oktober seit mindestens sieben Jahrzehnten registriert, aber schon am 11. desselben Monats mit einem Tagesmaximum von 14.5 Grad die höchste Oktobertemperatur dieses Jahrhunderts gemessen.

Im November beherrschte Nebel das Mittelland. Darüber Sonne und Farben in Hülle und Fülle. Zwar genau vorausgesagt, aber dennoch heimlich, still und leise schlich sich der Winter in der Nacht auf den letzten Novembersonntag ins Land.

Der Dezember gebärdete sich launisch. Das Jahresende enttäuschte die Skifahrer mit seinem grossen Schneemangel.

Als Kuriosität sei noch ein leichter Erdstoss vom 28. August festgehalten, dessen Epizentrum in der Umgebung von Hinwil lag.

Mit den Abschiedswünschen unseres ehemaligen Gemeindepräsidenten an seiner letzten Gemeindeversammlung möchten wir diesen Ueberblick beschliessen:

"Möge die Gemeinde lebendig und aufgeschlossen bleiben."

Kurt Ruf-Schelling
Sekundarlehrer

11. Januar 1979